

der Parteiz. „Slovák“. 1923 beteiligte sich T., der den italien. Faschismus bewunderte, am Hitler-Putsch in München und gründete die profaschist. Parteililuz Rodobrana. T.s autonomist. und antitschechoslowak. Orientierung führte 1929 zu einer Verurteilung von 15 Jahren Haft wegen Hochverrats und zum Austritt der SVP aus der Prager Regierungskoalition. Die SVP erklärte T. zum Märtyrer, doch gingen führende Köpfe der Partei auf Distanz. 1938 wurde T. vorzeitig aus der Haft entlassen. Er trat weiterhin für eine Loslösung der Slowakei vom tschech. Landestl. unter enger Anlehnung an das nationalsozialist. Dtlid. ein. Damit avancierte er zur Leitfigur junger Radikaler. Im Februar 1939 traf er →Adolf Hitler in Berlin und erklärte diesem, er lege das Schicksal der Slowakei in dessen Hände. Nach der Unabhängigkeitserklärung der Slowakei im März 1939 hätte →Jozef Tiso, langjähriger innerparteil. Konkurrent T.s, diesen gerne auf eine akadem. Position abgeschoben. T. wurde jedoch slowak. Innenminister, stellv. Ministerpräs. und stellv. SVP-Vors. (bis Jänner 1943). Mit der Wahl Tisos zum Präs. im Oktober 1939 stieg T. zum Ministerpräs. auf und war ab Juli 1940 auch slowak. Außenminister (beides bis zum September 1944). Er war die treibende Kraft hinter der Beteiligung der Slowakei am Krieg gegen die Sowjetunion und der Deportation der slowak. Juden, unterstützte alle dt. Vorschläge und forderte 1942 die Ausweitung der Transporte auf die Familienangehörigen der Deportierten. Im Juni 1942 suchte T. beim dt. Gesandten um „scharfen deutschen Druck“ an, um eine Verlangsamung der Transporte zu verhindern. Alle Vermittlungsversuche, etwa des vatikan. Nuntius, wies T. ab. Nach dem Krieg wurde er vom Volksgericht in Bratislava wegen seiner Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt und hingerichtet.

W.: A szabadság. Politikai tanulmány, 1910 (Habil.schrift); Slovenský národný socializmus, 1940 (m. B.); Die Rechtssysteme. Grundriß einer Rechtsphil., 1941 (m. B.).

L.: J. R. Felak, „At the Price of the Republic“. *Hlinka's Slovak People's Party, 1929-38, 1994, s. Reg.*; M. Hertel, in: *Historický časopis* 50, 2002, S. 257ff.; T. Tönsmeier, *Das Dritte Reich und die Slowakei 1939-45, 2003, s. Reg.*

(T. Tönsmeier)

Tulka Josef, Maler. Geb. Neupaka, Böhmen (Nová Paka, CZ), 3. 1. 1846; gest. Italien (?), nach 1882. – Sohn eines Händlers und Gastwirts. – T. absolv. das Gymn. in

Jičín (Jičín) und zeigte bereits damals Talent für Malerei und Musik (so spielte er Geige und versuchte zu komponieren). 1866–75 stud. er – zunächst gegen den Willen seiner Eltern – an der Prager ABK bei →Antonín Lhota und →Josef Mat(t)hias v. Trenkwald. Mit drei Wandgemälden (Univ.stud., Liebe und Verlobung aus dem Zyklus: Das menschl. Leben von der Wiege bis zum Grab, 1871) beteiligte er sich an der Treppenhausverzierung eines Palasts auf der Prager Kleinseite, der für →Franz Anton d. J. Gf. v. Thun und Hohenstein von Josef Zitek baul. adaptiert wurde. Während seiner Stud.zeit arbeitete T. als Geigenspieler im Theaterorchester, Notenabschreiber, privater Musik- und Zeichenlehrer, unterrichtete an verschiedenen Realschulen und am Akadem. Gymn. in Prag und wirkte auch als Photoretuscheur, etwa Mitte der 1860er-Jahre im bekannten Prager Photobetrieb von Jindřich Eckert. Dieser widmete sich mit T.s Hilfe komponierten Szenen, die er in seinem Atelier arrangierte. 1875 ging T. auf Einladung Trenkwalds nach Wien, wo er bis 1878 mit diesem und mehreren seiner Mitschüler (František Zenišek, →Maxmilián Pirner und Emmanuel Oberhauser) an der Verzierung der Chorkapellen in der Wr. Votivkirche arbeitete. 1879 nahm er erfolgreich am Wettbewerb für die Lünettenverzierung der Loggia des Prager Nationaltheaters teil. Nach einer Stud.reise nach Italien, wo er sich bes. von der Florentiner Renaissancemalerei inspirieren ließ, erstellte er 1879/80 die Kartons für seine bedeutendste Arbeit, die fünf Lünetten für das Nationaltheater (1881 fertiggestellt): Lied der Liebe, Lied der unterdrückten Freiheit, Lied vom Ruhm, Lied von Glück und Leid, Lied vom Glauben. 1881 kam es bei T. zu einer künstler. und wahrscheinl. auch persönl. Krise: Vor dem Aufbruch zu seiner zweiten Stud.reise nach Italien vernichtete er viele seiner Arbeiten. Anfang 1882 verließ er Prag, im letzten Brief an seine Familie äußerte er die Absicht, in ein italien. Kloster einzutreten; seine Spur verliert sich in Padua. T. engagierte sich auch in der Künstler- und Literatenvereinigung Umělecká beseda, deren Konzept einer tschech., national definierten Malerei sich auf die sog. Generation des Nationaltheaters stützte. Vorrangig widmete er sich der hist. nazaren. Gemäldekunst, seine Werke basieren themat. auf religiösen Sujets sowie auf der tschech. Mythol. und Geschichte und sind von Literatur und Allegorien inspiriert. Seine Ölgemälde und Zeichnungen